

## 4. Die Sprechakt-Theorie von Searle: Ausarbeitung durch Vanderveken

Daniel Vanderveken systematisiert die Sprechakttheorie von Searle, zum Teil in Kollaboration mit Searle (vgl. Searle and Vanderveken (1985), Vanderveken (1990a, Vanderveken (1990b, Vanderveken (1994). Vandervekens Arbeiten umfassen eine systematische Theorie von Sprechakten und eine semantische Theorie von Propositionen. Er entwickelte auch eine illokutionäre Logik, welche sowohl pragmatische als auch semantische Aspekte behandelt.

### 4.1 Elementare Annahmen

Vanderveken folgt der Distinktion zwischen illokutionärer Kraft und propositionalem Inhalt (Satzradikal). Ein Sprechakt wird durch  $F(\Phi)$  repräsentiert, wobei  $F$  die illokutionäre Kraft ist und  $\Phi$  der propositionale Inhalt.

Die  $\Phi$ -Komponente hat mit den Wahrheits- und Erfüllungsbedingungen zu tun. Die  $F$ -Komponente betrifft die Erfolgsbedingungen. Beide Bedingungen können im Rahmen einer Logik der ersten Stufe formalisiert werden (d.h. im Rahmen einer Logik auf der Grundlage von Wahrheitsbedingungen)

### 4.2 Eine Klassifikation der illokutionären Kräfte

Die illokutionäre Komponente wird durch sechs Parameter erfasst:

1) **Illocutionary point.** Dieser Parameter hat fünf Werte, die den fünf Klassen von Sprechakten bei Searle entsprechen. Sie werden wie bei Searle nach der Anpassungsrichtung Welt / Wörter klassifiziert: Welt  $\rightarrow$  Wörter: Repräsentative; Wörter  $\rightarrow$  Welt: Direktive, Kommissive; Welt  $\leftrightarrow$  Wörter: Deklarationen, Welt | Wörter: Exklamative.

Der I.P. kann durch Satzmodi wie Imperativ, Deklarativ angezeigt werden.

2) **Mode of Achievement.** Bezeichnet die Art und Weise, wie der Illocutionary Point erreicht wird. Zum Beispiel kann der intendierte Effekt eines Direktivs auf verschiedene Weise erreicht werden. Beim Befehl durch eine Position der Autorität des Sprechers über den Adressaten; bei einer Bitte wird dem Adressaten die Möglichkeit der Verweigerung eingeräumt. Kann durch Adverbien wie *bitte* angezeigt werden.

3) **Propositional content conditions.** Dies sind Bedingungen für den propositionalen Inhalt. Beispielsweise muss der propositionale Inhalt für Kommissive eine mögliche zukünftige Verhaltensweise des Sprechers beschreiben.

4) **Preparatory conditions.** Dies sind Bedingungen, die bestehen müssen, damit ein Sprechakt einer bestimmten Art überhaupt zustande kommen kann. Bei Kommissiven muss der Sprecher überhaupt in der Lage sein, das Versprochene auszuführen. Bei einem Versprechen muss die vorgeschlagene Handlung vom Adressaten gewünscht sein. Bei einer Beschuldigung muss der propositionale Inhalt etwas moralisch Verwerfliches sein. Diese Bedingungen können durch Adverbien wie *unglücklicherweise* deutlich gemacht werden. Vanderveken behandelt hier auch Vokative, welche die Aufmerksamkeit der angesprochenen Person erwecken.

5) **Sincerity conditions.** Diese Bedingungen fordern, dass die Partizipanten die richtigen Einstellungen mit sich bringen und zum Beispiel die Sprechakte nicht nur spielen. Beispiel: Ein Sprecher, der etwas erbittet, sollte auch den Wunsch haben, dass diese Bitte erfüllt wird. Kann durch Partikeln ausgedrückt werden, wie *leider*, *gottseidank* usw.

6) **Degree of strength.** Die Sincerity Conditions kommen mit unterschiedlicher Stärke. Beispiel gibt es bei Assertionen positive Werte, wie beteuern und beschwören, und negative Werte, wie vermuten und für möglich halten.

In der Logik von Vanderveken wird jede mögliche illokutionäre Kraft durch bestimmte Werte dieser sechs Parameter abgeleitet. Beispiel::

- (60) S urges A to help him.  
Illocutionary point: Direktiv (A soll S helfen)  
Mode of achievement: S lässt A die Option der Verweigerung.  
Propositional content: A führt eine zukünftige Handlung aus.  
Preparatory conditions: A ist fähig, diese Handlung auszuführen, und hat Gründe dafür, S zu helfen.  
Sincerity conditions: S wünscht, dass A ihm hilft.  
Degree of strength: Dieser Wunsch ist groß.

Vanderveken (1990) klassifiziert nach diesem Schema ca. 270 Sprechaktverben des Englischen.

### 4.3 Illokutionäre Logik

Vanderveken definiert eine Logik für Sprechakte, die er nach 6 Parametern erfasst:

$$F(\Phi) = [M,C,P,S,D,\pi](\Phi)$$

Hier steht  $M$  für Mode of Achievement,  $C$  für Propositional Content Condition,  $P$  für Preparatory Condition,  $S$  für Sincerity Condition,  $D$  für Degree of Strength,  $\pi$  für Illocutionary Point.  $\Phi$  ist die Proposition, auf welcher der Akt beruht.

$M, C, P, S, D$  bilden algebraische Strukturen, die typisch für sogenannte Verbände sind, da bestimmte Operationen darauf definiert sind.

Die primitive illokutionäre Kraft der **Assertion** ist  $[1,1,1,1,0, \_]$ , wobei  $\_$  für den illokutionären Punkt der Assertion steht. 1 ist der un spezifizierte Wert für Mode of Achievement, Propositional Content Condition, Preparatory Condition und Sincerity Condition, und 0 steht für die neutrale Degree of Strength.

Vanderveken verwendet ! für den illokutionären Punkt von Direktiven,  $\_$  für Kommissive und  $\_$  für Expressive.

Die verschiedenen Modi können kombiniert werden. Wenn beispielsweise  $B$  für ein Mode of Achievement steht, dann ist  $[B][M,C,P,S,D,\pi] = [B \cdot M,C,P,S,D,\pi]$ , wobei  $\cdot$  eine Kombinationsoperation ist.

Die einzelnen Teile von  $F$  können durch unterschiedliche linguistische Mittel spezifiziert werden, z.B. durch sprechaktbezogenen Adverbiale.

Bestimmte Sprechaktverben können durch bestimmte Parameterwerte spezifiziert werden:

- (61) The adverb *please* is translated as a formula of the type of modes of achievement, saying that the mode of achievement is achieved by appealing to polite modes of interaction. Let  $[M,C,P,D,S,!]$  be a directive, then  $[please][M,C,P,D,S,!]$  is the directive  $[M:[please],C,P,D,S,!]$ , – the mode of achievement is modified by  $[please]$ .
- (62) The speech act verb *request* can be seen as a directive that incorporates this meaning, and otherwise is like a primitive directive:  
 $[reques] = [please][1,1,1,1,0,!]$ ,  $= [[please] \cdot 1,1,1,1,0,!]$ ,  $= [[please],1,1,1,0,!]$

- (63) The speech act verb *urge* is like *request*, modifying the preparatory conditions that the speaker has reasons for the action, and increasing the degree of strength by 1:  
 [*urge*] = [*speaker-has-reasons-for*][+1][*request*]  
 = [[*please*],1,1,[*speaker-has-reasons-for*],1,1]  
 From this representation it follows immediately that every case of an “urging” is a case of a “requesting” (but not vice versa).

#### 4.4 Die Analyse von Performativen Verben der Assertion im Englischen

Beispiel: Einige performativen Verben der Assertion (vgl. Vanderveken 1990, Vol. 2, 151ff., und auch Vol. 1, 166ff. für eine informelle Analyse). Unspezifizierte Felder: Neutraler Wert..

verb	mode of achievement	propositional content	preparatory condition	sincerity condition	strength
<i>assert</i>				S believes that p (holds for all assertions)	
<i>inform</i>			H does not already know p		
<i>correct</i>			p corrects a mistake made in a vious assertion		
<i>state</i>			p is of importance, discourse is formal		
<i>notify</i>	H has been put on notice that p				
<i>report</i>		p is about the past or the present			
<i>predict</i>		p is about the future	S has evidence for p		
<i>forecast</i>		p is about future & the weather or business	S has evidence for p		
<i>prophecy</i>	S acts as prophet, on divine inspiration	p is about the future			strong
<i>insinuate</i>	S asserts p by gradual or informal means.	p is bad			
<i>remind</i>			H once knew and might have forgotten p		
<i>suggest</i> (also has a directive use)					weak
<i>guess</i>			p is probable		weak
<i>conjecture</i>			S has evidence for p		weak
<i>swear</i> (also commissive)	S is committed to p by an oath				strong
<i>admit</i>		p is bad			
<i>confess</i>		p is bad	S is responsible for p		

#### 4.5 Semantische Tableaux für Sprechaktverben

Vanderveken arrangiert danach die Sprechaktverben in semantischen Tableaux, wobei die horizontale Achse Unterschiede in der Stärke angibt.

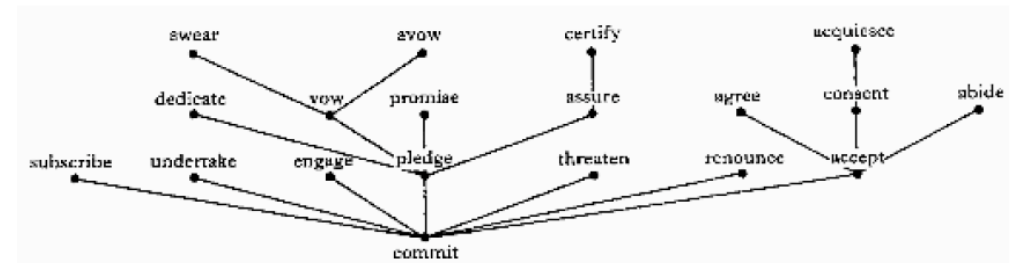
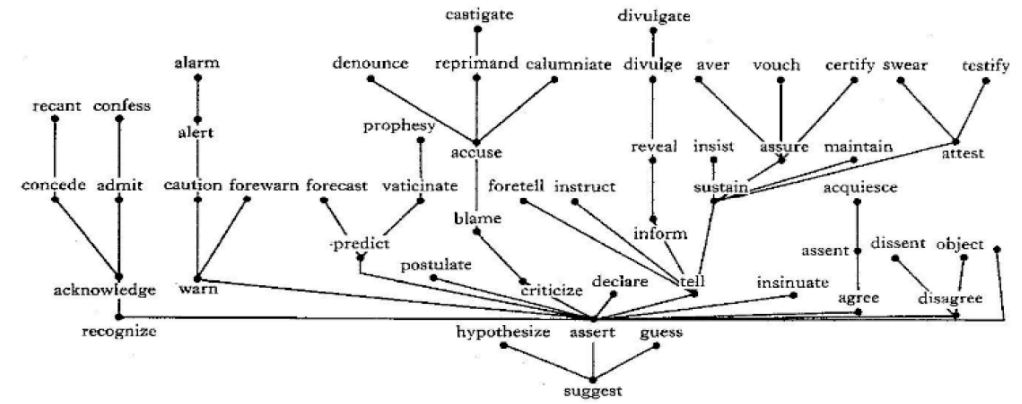


Figure 2. Semantic tableau for commissives

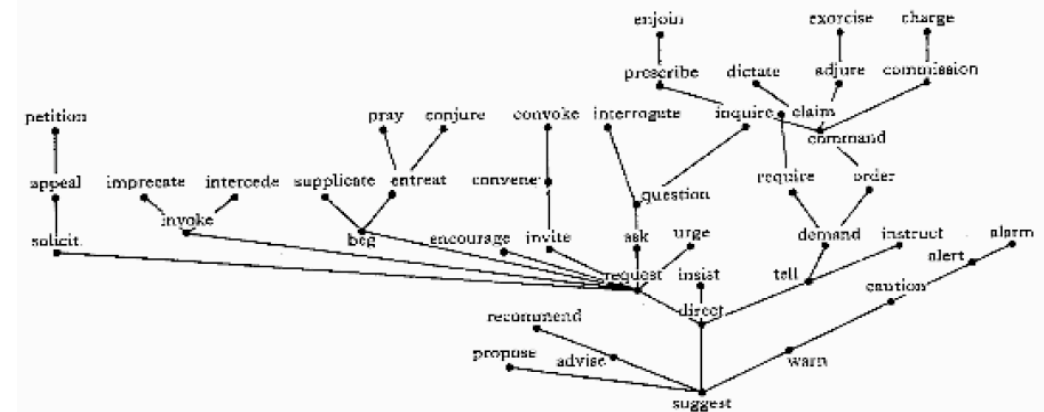


Figure 3. Semantic tableau for directives

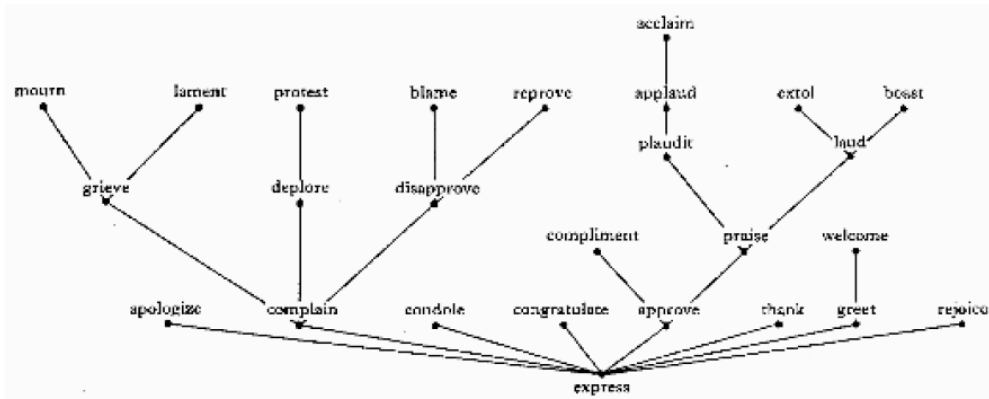


Figure 5. Semantic tableau for expressives

## 4.6 Aufgabe

Lesen Sie Vanderveken (1990), Kapitel 6: 'Semantic Analysis of English performative verbs.'

## 4.7 Literatur

- Searle, John R., and Vanderveken, Daniel. 1985. *Foundations of illocutionary logic*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Vanderveken, Daniel. 1990a. *Meaning and speech acts. Volume I: Principles of language use. Volume II: Formal semantics of success and satisfaction*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Vanderveken, Daniel. 1990b. On the unification of speech act theory and formal semantics. In *Intentions in communication*, eds. P. R. Cohen, J. L. Morgan and M. Pollack. Cambridge, Mass.: MIT Press.
- Vanderveken, Daniel. 1994. A complete formulation of a simple logic of elementary illocutionary acts. In *Foundations of speech act theory. Philosophical and linguistic perspectives.*, ed. Savas L. Tsohatzidis, 99-131. London: Routledge.